

Schandauer als Nachkommen jener Auswanderer aus der Gegend von Bremen (daher die Ableitung des Namens Schandau aus dem Bremischen Stifte Praefectura Scandana, s. vor. Kap.) zu betrachten, ist in keiner Weise stichhaltig.

Diese obgenannten Völker waren roher, ungebildeter, umherschweifender Natur. Sie lebten nur so lange in einer Gegend, bis sich nichts mehr zum Leben vorfand, dann brachen sie ihre Hütten ab, um dieselben in einer anderen noch nicht ausgezogenen Gegend wieder aufzubauen. Indessen standen dieselben mit den Römern in Verbindung. Sie besaßen sogar das Privilegium, daß sie den Römern ihre Producte frei zum Verkaufe bringen durften.

Die Art und Weise ihres Lebens mag auch der Grund gewesen sein, warum sie sehr bald aus der Geschichte wieder verschwanden. Nach den Zeiten Kaiser Konstantins des Großen, unter den man sie im nördlichen Meißnen und in Schlesien findet, wird ihrer in der Geschichte nicht mehr gedacht.

Strabo, der zur Zeit Christi lebte, erwähnt diese Völker zuerst.

Das zweite Volk, welches wir nach den genannten Stämmen als unsere Vorfahren bezeichnen können, waren die Sorben-Wenden. Diese mächtige Nation hat ihre Heimath in Asien und bemächtigte sich bei ihrem Eindringen in Europa zuerst des jetzigen Croatien, Dalmatien und Bosnien. Auch dieser Stamm theilte sich und der unter den Namen der Sorben oder Serben bekannte schlug seinen Wohnsitz (534 p. Chr.) im Meißner Lande auf. Der frühere Name Meißens Zyrbia oder Sworbia deutet darauf hin. Die Sorben waren ein weit gesitteteres Volk als die andern gleichzeitig in Deutschland lebenden Völker. Sie theilten ihr Besitzthum in Kreise ein, welche sie (Pagus) Gaue nannten und stellten über jeden solchen Gau einen Zupan oder Richter.

Unter den Händen der Sorben erholte sich das Land, denn sie hatten Gesetze und Ordnungen und trieben Ackerbau. Viele Städte, z. B. Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau,